

The SPD logo consists of the letters 'SPD' in white, bold, sans-serif font, centered within a solid red square.A portrait of Johann Saathoff, a man with short brown hair, wearing a dark suit jacket over a light blue shirt. He is smiling and looking towards the camera. The background shows the Reichstag building in Berlin under a clear blue sky, with the German flag and the European Union flag visible.

Newsletter von
Johann Saathoff, MdB
mit Berichten aus Berlin und der Region

Norden, 18. Dezember 2018

www.johann-saathoff.de

Ausgabe 07/2018

Mein mitbringer!

Ein sehr bewegtes Jahr geht zu Ende. Vor 12 Monaten standen wir noch vor den Trümmern der Jamaika-Verhandlungen. Ich habe damals ganz bewusst für den Einstieg in die „Groko“ geworben. Es war aus meiner Sicht richtig, dass die SPD die Regierungsverantwortung übernommen hat.

Damit liegt nun auch ein knappes Jahr „Groko“ hinter uns. Dabei konnten wir als SPD auch schon erste wichtige Projekte umsetzen. Das ist gut so und zeigt, dass die SPD natürlich bereit ist, gut und inhaltlich zu arbeiten.

Gleichzeitig sind wir aber auch darauf angewiesen, dass unser Koalitionspartner zur Zusammenarbeit bereit ist und sich an die Vereinbarungen des Koalitionsvertrages hält. Das habe ich leider nicht immer so erlebt.

In den nächsten Wochen müssen wir daher ganz genau analysieren, wo wir mit dieser Regierung stehen und wie viele unserer Vorhaben wir noch gemeinsam umsetzen können.

Jetzt wünsche ich Euch aber erst einmal frohe Weihnachtstage und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Johann Saathoff



Küstengang und AK Küste: Erstes gemeinsames Treffen

Bei dem Gespräch ging es um die Lage der Marine und des Schiffbaus



Im Gespräch über die Marine:

Vizeadmiral Andreas Krause, Oliver Grundmann, MdB, vom CDU-Arbeitskreis Küste und Johann Saathoff, MdB, Lotse der SPD-Küstengang (v.l.).

Bei der ersten gemeinsamen Sitzung der SPD-Küstengang und des CDU-Arbeitskreises Küste ging es unter anderem um die Lage der Marine und des Schiffbaus. Ich habe mich in Anwesenheit von Vizeadmiral Andreas Krause dabei für den Marineschiffbau am Standort Emden eingesetzt und die zu geringen Werftkapazitäten für den Marineschiffbau kritisiert.

Krause wies darauf hin, dass Deutschland mit 46 Einheiten derzeit die kleinste Marine aller Zeiten habe. Während es beim Personal ganz gut aussehe, brauche die deutsche Marine schlicht mehr Schiffe.

Überwasserschiffbau soll endlich Schlüsseltechnologie werden

Die Koalitionsfraktionen haben in der Bereinigungssitzung des Haushaltsausschusses zum Bundeshaushalt 2019 einen Maßgabebeschluss verabschiedet, nach dem die Bundesregierung dazu aufgefordert wird, den Marine-Überwasserschiffbau unverzüglich als nationale verteidigungsindustrielle Schlüsseltechnologie einzustufen.

Dieser Beschluss der Haushälter untermauert noch einmal die seit Jahren geltende Forderung des Bundestages. In unseren maritimen Anträgen haben wir wiederholt gefordert, den Überwasserschiffbau als Schlüsseltechnologie einzustufen.

Auch im Koalitionsvertrag ist das so vereinbart. Trotzdem hat das Bundesverteidigungsministerium bislang jede Initiative vermissen lassen, diese Beschlüsse auch umzusetzen.

Ich hoffe, dass die Regierung nun endlich den Forderungen des Parlamentes nachkommt. Als zuständiger Berichterstatter für Fragen der maritimen Wirtschaft begrüße ich diese Entscheidung ausdrücklich.

Hintergrund der Entscheidung ist die industrie- und sicherheitspolitische Bedeutung eines leistungsstarken Marine-Überwasserschiffbaus für Deutschland. Die Arbeitsplätze in der Marine-Überwasserschiffbauindustrie für Neubauten und Instandsetzungen sollen auch künftig in Deutschland erhalten bleiben.

Deutschland soll auch in Zukunft Standort für den Marineschiffbau bleiben und das entlang der gesamten Küste von der niederländischen bis zur polnischen Grenze.

Mehr Geld, damit Langzeitarbeitslose in Ostfriesland in Arbeit kommen

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat mir kürzlich mitgeteilt, dass für das Jahr 2019 den Jobcentern in der Region Aurich, Emden und Leer rund 4,3 Millionen Euro mehr für die Vermittlung von Langzeitarbeitslosen zur Verfügung stehen als im Jahr 2018.

Für die Betroffenen ist das ein echtes Plus. Damit können die Jobcenter ihnen zielgenau helfen und sie besser in Arbeit vermitteln. Das gibt es nur, weil die SPD in der Regierung ist.

Neben diesem Mehr an Mitteln wird die Region auch von zusätzlichen Finanzierungsquellen für den Sozialen Arbeitsmarkt profitieren, die im Bundestag beschlossen wurden.

Es ist gut, dass der Soziale Arbeitsmarkt endlich kommt. Arbeit statt Arbeitslosigkeit zu finanzieren ist nicht nur volkswirtschaftlich klüger, sondern auch eine Zeitenwende in der Sozialpolitik.

Der Bund stärkt die soziale Teilhabe von Menschen, die schon sehr lange nach Arbeit suchen. Dazu werden wir bundesweit 4 Milliarden Euro einsetzen. Das ist konkrete Politik für den sozialen Zusammenhalt im Land.

Über diese positive Entwicklung konnte ich persönlich mit der Leitung des Jobcenters in Emden sprechen, siehe Bericht Seite 10.

Gespräch mit Vertretern der thailändischen "Future Forward Party"



Mit der Gründung von „Anakot Mai / Future Forward Party“ ist das politische System in Thailand in Bewegung geraten. Die Partei setzt sich für Demokratie und Menschenrechte ein und spricht damit insbesondere die Millionen jüngerer Wähler an, die bisher noch nie gewählt haben und nach Jahren der Militärregierung einen politischen Wandel im Land fordern.

Ich hatte in meiner Funktion als stellvertretender

Vorsitzender der ASEAN-Parlamentariergruppe die Gelegenheit, mit einer Delegation der Partei, bestehend aus Thanathorn Juangroongruangkit (Vorsitzender), Piyabutr Saengkanokkul (Generalsekretär) und Pannika Wanich (Sprecherin zur politischen Situation in Thailand sowie zur Förderung von freien Wahlen und Menschenrechten) (v.l.) ein sehr interessantes Gespräch u.a. über die anstehenden Wahlen in Thailand zu führen.

Nach langem Streit: Erneuerbare Energien werden verstärkt ausgebaut SPD und CDU haben sich geeinigt—65-Prozent-Ziel bleibt

Wir haben uns in der Koalition nach monatelanger Diskussion auf einen beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien verständigt und setzen damit die im Koalitionsvertrag vereinbarten Sonderausschreibungen für Windenergie an Land und Photovoltaik um.

Konkret sollen in den Jahren 2019 bis 2021 insgesamt 8 Gigawatt Anlagen mehr gebaut werden. Darüber hinaus wurde vereinbart, dass ein Teil der regulären Ausschreibungsmengen als so genannte Innovationsausschreibungen verauktioniert wird, bei denen netz- und systemdienlicher Betrieb von Anlagen im Fokus stehen. Das im Koalitionsvertrag vereinbarte 65-Prozent-Ziel für den Anteil der Erneuerbaren Energien am Stromver-

brauch soll gemeinsam mit Regelungen zur Steigerung der Akzeptanz der Windenergie bis Ende März 2019 in einer Arbeitsgruppe der Koalitionsfraktionen verankert werden.

Ich freue mich, dass wir nunmehr zu einer Lösung gekommen sind und die Sonderausschreibungen für Windenergie an Land und Photovoltaik endlich realisiert werden. Darüber hinaus haben wir dafür gesorgt, dass in Zukunft Windkraftanlagen nachts nicht mehr ununterbrochen blinken. Unser Koalitionspartner ist aber absolut unwillig, dem verstärkten Ausbau der Erneuerbaren Energien eine langfristige Perspektive zu geben. Das finde ich unverantwortlich.

Diskussion mit Lehrerinnen und Lehrern des Ulrichsgymnasiums Norden im Deutschen Bundestag



Eine Gruppe von 14 Lehrerinnen und Lehrern des Ulrichsgymnasiums Norden besuchte auf meine Einladung im Rahmen eines Sicherheitsseminars der Bundeswehr mit dem Jugendoffizier Patrick Schult den Deutschen Bundestag und diskutierte mit mir unter anderem über Parallelen in der Entwicklung der Parteienlandschaft in der Weimarer Republik und heute.

Auch über die Herausforderung, mehr Jugendliche für eine politische Arbeit zu interessieren, den Umgang mit Drogenproblemen an Schulen und über weitere aktuelle Themen habe ich mit den Lehrkräften gesprochen.

Am Ende blieb noch die Zeit für ein gemeinsames Foto auf der Fraktionsebene des Reichstages.

Schülerinnen und Schüler der Oberschule Herrentor zu Gast im Bundestag

Zunächst hatte eine Gruppe von 18 Schülerinnen und Schülern zusammen mit ihren Lehrern Hilke Freimuth und Helmut Bobka die Gelegenheit, sich bei einem Vortrag des Besucherdienstes im Plenarsaal im Reichstagsgebäude über die Arbeitsweise des Bundestages zu informieren.

Anschließend diskutierten wir miteinander und mir wurden viele Fragen zu meinem Leben als Abgeordneter „zwischen den Welten“ in Berlin und Ostfriesland gestellt. Wir sprachen unter anderem auch über die Zukunft der Elektromobilität, den Ausbau schnellen Internets und über die Frage, wozu die Europäische Union eigentlich gut ist.

Die sehr interessierten Schülerinnen und Schüler haben darüber hinaus auch wissen wollen, wie mit nationalistischen Tendenzen in Deutschland umzugehen ist und mit mir über die Hintergründe dieser politischen Aktivitäten und Aussagen diskutiert.



Zusammen mit ihrer Lehrerin Imke von Cölln besuchte die zweite Gruppe der Oberschule Herrentor eine Plenardebatte im Bundestag, bei der es inhaltlich um den Stand der Deutschen Einheit ging, um anschließend mit mir zu diskutieren.

Nach dem Parlamentsbesuch stellte ich mich zunächst den frisch aufgekomenen Fragen zur Debatte. Dabei wurde sowohl über den Umgang mit anderen Fraktionen gesprochen als auch über die Verantwortung der Parteien, für Demokratie einzustehen.

Im Zuge dessen war es den Schülerinnen und Schülern ein Anliegen zu erfahren, wie ich den Rechtsruck in

Deutschland wahrnehme und wie ich in der tagtäglichen Arbeit damit umgehe.

Im weiteren Gespräch stellten die Schülerinnen und Schüler unter anderem Fragen zu den Themen Lehrermangel in Niedersachsen, Ausbau von Windkraft in Ostfriesland und zum Breitbandinternetausbau.

Darüber hinaus zeigten die Jugendlichen reges Interesse an der Frage, warum ich die Entscheidung getroffen habe, Abgeordneter werden zu wollen und wie ich Familie und Beruf dabei in Einklang bringe.

Ein exklusives Praktikum in Berlin

Praktikumsbericht von Jann Hinrich Eilers aus Hage

Als Praktikant im Bundestagsbüro von Johann Saathoff, MdB, hatte ich in im Oktober die Gelegenheit, aus nächster Nähe einen Blick hinter die Kulissen des politischen Geschehens in Berlin zu werfen.

Zwar konnte ich bereits vor allem durch meine Arbeit im Jugendparlament der Samtgemeinde Hage einige Erfahrungen zumindest im Bereich der Kommunalpolitik sammeln, jedoch verdeutlichte mir mein Aufenthalt in Berlin auf unmittelbare Weise die Bedeutung und Tragweite der Arbeit der Mitglieder des Bundestages und ihres zumeist im Hintergrund agierenden Rückgrates, nämlich ihrer persönlichen Mitarbeiter, die ihren Abgeordneten auf vielerlei Weise und vor allem inhaltlich zur Seite stehen und daher für eine gelungene Arbeit dort unerlässlich sind.

Neben den Einsichten in die fundamentale Büroarbeit konnte ich aber auch durch meine Teilnahme an den Sitzungen diverser Ausschüsse, wie dem Ausschuss für Wirtschaft und Energie oder auch dem Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft, einen pluralistischen Einblick in die intra- und auch interfraktionelle politische Arbeit gewinnen.

Gleiches gilt auch für das äußerst vielseitige Aufgabenfeld eines Abgeordneten, das sich mir angesichts der kurzen Zeit - wenn auch nur teilweise - offenbarte. So sind neben der Arbeit auf Bundes- und internationaler Ebene auch der Austausch und die Kommunikation zwischen dem Abgeordneten und den Einwohnern und Einwohnerinnen seines Wahlkreises und sein Einsatz für diese einer der wichtigsten Aspekte seines Handelns.

Diese Verbindung eines Abgeordneten zu seiner Heimat verdeutlichte sich mir auch durch den Besuch einer Lehrergruppe aus Norden (Ostfriesland) in Berlin, zu der teils einige meiner eigenen Lehrer gehörten, die Johann Saathoff freundlich empfing und denen er anschließend im Rahmen einer interessanten Diskussion, die letzten Endes doppelt so lang wie ursprünglich geplant andauerte, kompetent und sachlich Rede und Antwort stand (siehe S. 4).

Die Teilnahme an den Veranstaltungen des Programms für Praktikantinnen und Praktikanten und studentische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SPD- Bundestagsfraktion rundete den inhaltlichen Umfang meines Praktikums schließlich ab.

So bot sich hierdurch im Rahmen diverser Diskussionen die Gelegenheit zu einem direkten Austausch mit weiteren Mitgliedern des Deutschen Bundestages, wie Gülistan Yüksel oder Detlef Müller, zu aktuell bedeutenden Themen wie der Integration im Zusammenhang mit Migration oder auch den Vorfällen in Chemnitz dieses

Jahres. Zu meinen persönlichen Highlights dieses Praktikums zählte aber natürlich auch der eindrucksvolle Besuch einiger Plenarsitzungen im Plenarbereich des Reichstagsgebäudes, was die Spitze der bundespolitischen Arbeit fast in greifbare Nähe rückte.

Insgesamt kann ich angesichts meines Praktikums von einer sehr interessanten und für mich persönlich wertvollen Woche sprechen, die mir umfassend informative, vielseitige und dabei auch exklusive Einblicke ermöglichte. Ein Pool voller Erfahrungen und Eindrücke, die wohl kein noch so gelungener Politikunterricht vermitteln kann.

Mein Dank gilt natürlich vor allem Johann Saathoff selbst, aber auch seinem ihn unterstützenden Mitarbeitersteam, das mich freundlich aufgenommen und sehr aufgeschlossen durch meine Zeit in Berlin begleitet hat.



Johann Saathoff zusammen mit Jann Hinrich Eilers aus Hage vor dem Westportal des Deutschen Bundestages

Erfahrungsbericht von Tim Rahden aus seinem dreiwöchigen Praktikum

Das Büro von Johann Saathoff in Berlin hat mir einen Einblick in die politische Arbeitsweise des Bundestages ermöglicht, den Alltag eines Bundestagsabgeordneten näher gebracht und mich dabei aktiv eingebunden.

Ich bin als Mitglied der Jungsozialist*innen seit vielen Jahren politisch aktiv und engagiert. Aus diesem Grund lag es für mich nah, ein Praktikum im Bundestag zu machen.

In den drei Wochen Praktikum habe ich zwei Sitzungswochen miterleben dürfen. In den Sitzungswochen begleitete ich Johann Saathoff zu einem Großteil seiner regulären Termine. Hierbei war es mir unter anderem möglich, Arbeitsgruppensitzungen, Ausschusssitzungen, Diskussionsrunden mit Interessens-Vertreter*innen und Sitzungen von Parlamentariergruppen zu besuchen.

Parallel gestaltet die SPD-Fraktion ein Praktikant*innenprogramm, welches Diskussionen mit Politikern zu ausgewählten Themen beinhaltet. Auch wird in diesem Programm angeboten, an Führungen durch geschichtsträchtige Gebäude, wie dem Bundeskanzleramt oder dem Willy-Brandt-Haus, teilzunehmen. Abseits der Sitzungen und Terminen wurde ich Teil des Büro-Teams um Johann Saathoff, übernahm hierbei kleinere Rechercheaufgaben und tauchte kurzweilig in die Arbeit der Mitarbeiter*innen ein.

Die drei Wochen haben mich wieder einen Schritt in meiner beruflichen Orientierung weiter gebracht. Ich bedanke mich bei Johann und seinem Team für die Herzlichkeit im Miteinander und vor allem für die intensiven Einblicke.



Tass Tee mit Börgmester

Manfred Eertmoed in Berlin



Tass Tee mit Börgmester mal unter anderen Vorzeichen:

Manfred Eertmoed, Bürgermeister der Gemeinde Hinte, hat mich in meinem Berliner Büro besucht und natürlich eine Tasse Ostfriesen-Tee bekommen. Wir haben über die aktuelle Politik auf allen Ebenen gesprochen und auch mögliche Projekte in der Gemeinde diskutiert.

Das Bild zeigt uns im Paul-Löbe-Haus mit Blick auf das Kanzleramt.

Eine kurze, aber umso spannendere Zeit im Deutschen Bundestag

Praktikumsbericht von Inken Schulte aus Großefehn

Während meines einwöchigen Praktikums habe ich viele spannende Einblicke in die politischen Entscheidungsprozesse gewonnen.

Ich durfte sowohl an den Arbeitsgruppenbesprechungen der SPD-Bundestagsfraktion wie auch bei den Ausschusssitzungen für Ernährung und Landwirtschaft sowie für Wirtschaft und Energie teilnehmen. Dabei ging es um Themen wie den Netzausbau, die LNG-Struktur und Fangquoten in der Fischerei. Des Weiteren konnte ich die Regierungserklärung zum Europäischen Rat und zum ASEM-Gipfel durch die Bundeskanzlerin sowie die anschließende Befragung der Bundesregierung von der Besuchertribüne des Plenarsaales verfolgen.

Ich habe mein Praktikum in einer spannenden Woche absolviert, denn die Auswirkungen des Ergebnisses der Bayern-Wahl waren deutlich zu spüren, so waren manche Debatten angespannter. Neben der Begleitung von Johann Saathoff habe ich auch an den Veranstaltungen des Praktikantenprogramms der SPD-Bundestagsfraktion teilgenommen. Bei den Veranstaltungen „Aktivitäten der Friedrich-Ebert-Stiftung in der Friedens- und Sicherheitspolitik in Osteuropa“ und „Der Blick nach Osten: Russland, Zentralasien und die Länder der Östlichen Partnerschaft“ konnten wir, die Praktikanten der SPD-Bundestagsabgeordneten, mit den Bundestagsabgeordneten ins persönliche Gespräch kommen und uns über die Themen austauschen. Außerdem wurde eine Führung durch das Bundeskanzleramt organisiert.

Das Praktikum war auch in anderer Hinsicht vielfältig gestaltet, da ich mich an der Büroarbeit unterstützend beteiligen konnte und so auch einen Einblick in diese Arbeit bekam.

Die Arbeit der Bundestagsabgeordneten ist äußerst wichtig, aber auch mit vielen Terminen verbunden. Auch ich durfte diese Erfahrung machen, denn der Arbeitstag gestaltete sich durchaus bis abends, aber war stets spannend. Für diese Einblicke und die Erfahrungen möchte ich mich bei Johann Saathoff und seinem Büro herzlich bedanken.



Gespräch mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bundeswehr-Dienstleistungszentrums Leer



Eine Gruppe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bundeswehr-Dienstleistungszentrums in Leer hat Mitte Oktober Berlin und den Deutschen Bundestag besucht. Die Gruppe hatte zunächst die Gelegenheit, sich auf der Besuchertribüne des Plenarsaales bei einem Vortrag des Besucherdienstes des Bundestages über die Arbeitsweise und Geschichte des Parlaments und des Gebäudes zu informieren.

Anschließend begrüßte ich die Gruppe und diskutierte mit ihr. Das Gespräch stand unter dem Eindruck der am Tag zuvor erfolgten Landtagswahl in Bayern. Es ging um die Zukunft der politischen Landschaft in Deutschland und um die Glaubwürdigkeit von Parteien selbst. Aber auch über andere Themen wurde gesprochen, wie zum Beispiel den Breitbandausbau im ländlichen Raum.

Schülerinnen und Schüler der KGS Hage-Norden zu Besuch im Deutschen Bundestag



Über 80 Schülerinnen und Schüler haben zusammen mit ihren begleitenden Lehrerinnen und Lehrern auf meine Einladung den Deutschen Bundestag besucht.

Ich nahm die Gruppe im Fraktionssaal der SPD im Reichstagsgebäude in Empfang und diskutierte mit ihnen. Unter anderem ging es um die Themen Räumung des Hambacher Forsts, den Ausbau von

Erneuerbaren Energien in Deutschland, meine Meinung zu Donald Trump und um nationalistische Strömungen in Deutschland sowie um das Für und Wider einer Legalisierung von Cannabis.

Nach der Diskussion verabschiedete ich die Gruppe auf dem Dach des Reichstages.

Zu Gast bei der IG-Metall-Fraktion im Volkswagenwerk Emden



Auf Einladung der IG-Metall-Fraktion beim VW-Werk in Emden habe ich mit Herta Everwien (VK-Leiterin im VW-Werk Emden, r.), Manfred Wulff (BR-Vorsitzender, 2. v. l.), Michael Hehemann (Geschäftsführer IG Metall

Emden, l.) und Birgit Dietze (IG Metall-Vorstand, Mitte) über aktuelle Themen, wie zum Beispiel über CO₂-Flottengrenzwerte, diskutiert.

Zu Gast beim Jobcenter Emden

Zum Austausch über anstehende und aktuelle Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt habe ich mich mit der Leitung des Jobcenters, Ursula Cords, sowie ihrem Stellvertreter Karl Ingo Meyer in Emden getroffen

Frau Cords und Herr Meyer stellten mir zunächst die Arbeit und die Struktur des Jobcenters sowie die Fallzahlen und die erfolgreichen Projekte vor. Danach stiegen wir schnell in die Diskussion darüber ein, welche Veränderungen aktuell und auch langfristig notwendig sind. Darüber hatte ich mit Ursula Cords im vergangenen Sommer bereits kurz auf einer öffentlichen Diskussionsrunde, organisiert von der Emdener SPD-Arbeitsgemeinschaft 60plus, sprechen können. Vor allem Rechtsvereinfachungen im SGB II und Bürokratieabbau stehen für das Jobcenter hier im Vordergrund.

Mit Blick auf den durch das Jobcenter betreuten Personenkreis stellte Cords heraus, dass es immer weniger Menschen gibt, die zeitnah vermittelt werden können und dafür viele Menschen, die sehr viel Unterstützung benötigen, um sie entweder für den Arbeitsmarkt fit zu machen oder vor einer gesellschaftlichen Ausgrenzung zu schützen.

Vor diesem Hintergrund begrüßte sie das von der Regierung geplante Teilhabechancengesetz (siehe S. 3). Im Gegensatz zu bisherigen befristeten Programmen ermöglichte dieses neue Regelinstrument arbeitsmarktfernen Langzeitarbeitslosen eine längerfristig geförderte Beschäftigung mit dem Ziel der sozialen Teilhabe.



Infomobil des Deutschen Bundestages machte Station in Aurich

Innerhalb von zwei Wahlperioden soll das Informationsmobil des Deutschen Bundestages alle Wahlkreise besuchen.

Vom 25. Oktober bis zum 27. Oktober besuchte das Mobil auch meinen Wahlkreis und machte Halt in der Innenstadt von Aurich.

Ich habe es mir natürlich nicht nehmen lassen, zu einem kurzem Besuch beim Infomobil auf dem Auricher Marktplatz vorbeizuschauen. Mit dabei auch der Ortsbürgermeister der Auricher Innenstadt, Sebastian Schulze.

Das schneeweiße Infomobil wurde in den drei Tagen betreut durch Honorarkräfte des Deutschen Bundestages, die den Bürgerinnen und Bürgern alles Fragen rund um die Politik und das Parlament beantworteten.



Bundesweiter Vorlesetag in der Grundschule Jennelt

Eine ganze Schule auf den Beinen zum Thema Vorlesen



Auch in diesem Jahr habe ich an dem bundesweiten Vorlesetag der Stiftung Lesen und der Zeitung „Die Zeit“ am 16. November teilgenommen. Mit mir zusammen haben Lükko Leuchtturm, Jelto de Vries sowie Sarah, Martha und Jörn (ehemalige Schüler der Grundschule Jennelt) und Maike Strohmann-Herlyn in der Grundschule in Jennelt vorgelesen. Die Leiterin der Schule, Jutta Lerche-Schaudinn, freute sich sehr über die vielen Vorleser an diesem Vormittag.

Vor dem Vorlesen wurden alle Vorlesenden mit dem Lied „Lesen macht stark“ von der gesamten Schule begrüßt. Ich hatte einige Bücher von zu Hause mitgebracht und habe die Viertklässler entscheiden lassen, aus welchem Buch ich vorlesen sollte. Die Entscheidung fiel auf „Hilfe, die Herdmanns kommen“ von Barbara Robinson. Ein wirklich toller und gut organisierter Vormittag. Es ist so wichtig, Kindern vorzulesen, um damit ihre Entwicklung zu fördern – auch in der Grundschule.

Gulfhof Rieken in Ihlow wird mit 100.000 Euro gefördert

Die Sanierung des Gulfhofes im Ihlower Ortsteil Westerende-Kirchloog wird mit 100.000 Euro aus dem Sonderprogramm Denkmalschutz des Bundes gefördert.

Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages hatte Anfang November einen entsprechenden Beschluss gefasst. Der Gulfhof Rieken ist eines von mehreren Denkmalschutz-Projekten aus Ostfriesland, die nun endlich starten können.

Hierfür hatte ich mich gemeinsam mit meiner Kollegin Ulla Ihnen (FDP/Hannover), die als Ansprechpartnerin und Patin der Freien Demokraten für die Wahlkreise in Ostfriesland zur Verfügung steht, eingesetzt (siehe auch Seite 12).

Das Gulfgerüst des Gebäudes datiert auf das Jahr 1568 und ist damit das älteste Gulfgerüst überhaupt. Gulfkonstruktionen sind in den Küstenräumen Deutschlands, der Niederlande und Dänemarks verbreitet.

Die typische Wohn- und Wirtschaftsstruktur des ostfriesischen Gulfhauses sind sehr gut erhalten.

Auch die regionaltypische Dacheindeckung mit einer abgewalmten Reetdachhaube soll erneuert werden.

Ich freue mich sehr, dass die Sanierung des Gulfhofes mit seinem besonderen Denkmalwert nun durchgeführt werden kann. Die Instandsetzung der aus Eiche gefertigten Grundkonstruktion und die geplante Wiederherstellung des regionaltypischen Erscheinungsbildes leisten einen wertvollen Beitrag zum Erhalt unserer ostfriesischen Kultur.

Damit kann die Gulfscheune Rieken als ein wichtiges Bindeglied in der Entwicklung der Hausform vor und während des dreißigjährigen Krieges angesehen werden.

Bund fördert Sanierung der mittelalterlichen Kirche in Groß Midlum mit rund 300.000 Euro

Nach Groß Midlum fließen 293.000 Euro aus dem Denkmalschutz-Sonderprogramm des Bundes. Damit ist der Löwenanteil der Kosten der Sanierung der mittelalterlichen Kirche gesichert. Nun kann die Restaurierung starten.

Die Kirche in Groß Midlum wurde gegen Ende des 13. Jahrhunderts gebaut. Sie entstand an der Schwelle von der Romanik zur Gotik und gilt damit als kulturhistorisch besonders wertvoll. Hinter ihr liegt eine aufregende Geschichte. Dazu gehört auch die Reformation. In vorreformatorischer Zeit handelte es sich um eine katholische Kirche, die zur Propstei Hinte im Bistum Münster gehörte. Im Laufe der Jahre haben viele Menschen katholischen und evangelischen Glaubens Zuflucht in der Backsteinkirche gefunden, die immer wieder kleinere Sanierungen erlebt hat. Das Besondere: In der historischen Substanz blieb sie unverändert.

Inzwischen ist das Denkmal in die Jahre gekommen. Und die letzten Maßnahmen liegen mehr als 50 Jahre zurück. Eine große Sanierung steht an. Neben Reparaturen am Mauerwerk müssen Ausbesserungen an der Dachkonstruktion und den Fenstern vorgenommen werden. Nach Schätzungen belaufen sich die Gesamtausgaben der Maßnahme auf rund 600.000 Euro – zu viel für die kleine Kirchengemeinde.

Deshalb hatte sich diese mit der Bitte um Unterstützung an meine Kollegin von der Union und mich gewandt. Mit Erfolg. Pastorin Steffi Sander bedankte sich: „Unsere Kirche ist etwas ganz Besonderes. Als Baudenkmal. Und so sehr für die Menschen bei uns vor Ort und aus der Ferne, die hier Zuflucht suchen. Aber es muss dringend etwas passieren. Wir freuen uns riesig, dass der Bund den Wert dieses Denkmals erkannt hat und uns mit dieser Summe unterstützt. Die Förderung hilft uns sehr. Alleine hätten wir das nicht geschafft.“

Ich hatte mich bereits Anfang 2015 mit dem Kirchenrat in Groß Midlum getroffen. Von unserem ersten Gespräch bis zur heutigen Förderzusage sind 3 ½ Jahre vergangen. Die Kirchengemeinde hat seitdem eine tolle Arbeit gemacht und mit vielen Aktionen Geld für die Restaurierung gesammelt. Wir sind alle gemeinsam froh und dankbar, dass die Finanzierung nun endlich steht und mit der Restaurierung der Kirche begonnen werden kann. Ich fahre fast täglich an der Kirche vorbei und ich freue mich schon auf den Baustart. Die ev.-ref. Kirchengemeinde steuert 8.000 Euro aus eigenen Mitteln bei. Zudem beteiligen sich die Landeskirche, das EU-Kulturerbe, die Dr.-Platte-Stiftung sowie die Gemeinde Groß Midlum an den Kosten. Der Bundeszuschuss beträgt 293.000 Euro und damit 50 Prozent der Gesamtkosten.

Orgel-Sanierung in Uttum wird mit gut 90.000 Euro gefördert

Die Restauration der Orgel der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde in Uttum wird mit 91.630 Euro aus dem Sonderprogramm Denkmalschutz des Bundes gefördert.

Die Uttumer Orgel ist ein wunderschönes Stück und eine der bedeutendsten Denkmalorgeln Ostfrieslands. Ich bin sehr froh darüber, dass sie nun nach gut 60 Jahren umfassend restauriert werden kann. Ich freue mich schon darauf, die restaurierte Orgel beim Krummhörner Orgelfrühling zu hören. Die Renaissance-Orgel wurde um 1660 erbaut. Die letzte Restaurierung fand 1957 statt, damals allerdings mit begrenzten Mitteln.

Das Gehäuse bedarf einer umfassenden Restaurierung, es soll z. B. wieder möglich werden, die Balgtretanlage anstelle eines elektrischen Winderzeugers zu verwenden.



Gemeinsam mit meiner Kollegin Ulla Ihnen (FDP/Hannover) hatte ich mich für die Förderung eingesetzt.

Ostfriesinnen und Ostfriesen zu Gast in Berlin



Rund 50 Ostfriesen aus dem Landkreis Leer waren zu Gast in Berlin. Ich hatte die interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu der 4-tägigen Fahrt einladen können, da ich den aus SPD-Sicht verwaisten Wahlkreis Unterems bzw. den Landkreis Leer betreue.

Nach der Anreise am späten Montagnachmittag ging es am Dienstag zuerst auf eine Stadtrundfahrt, die sich an politischen Gesichtspunkten orientierte. Danach folgte ein Besuch der Erlebnisausstellung „The Story of Berlin“.

Am Mittwoch stand dann der Besuch der Willy-Brandt-Stiftung auf dem Programm. Im Anschluss an das Mittagessen folgte der Höhepunkt der Reise - der Besuch des Deutschen Bundestages. Nach einem Vortrag durch den Besucherdienst im Plenarsaal fand ein Gespräch mit mir statt. Nach reger Diskussion folgte dann das obligatorische Foto in der Kuppel des Reichstages. Am Donnerstag ging es nach einem Besuch im Bundesrat auch schon wieder zurück nach Ostfriesland.

Kontakt Wahlkreisbüro:

Wahlkreisbüro Johann Saathoff, MdB
Burggraben 46, 26506 Norden
Tel: 04931 - 4417
Fax: 04931- 930 16 73
johann.saathoff.ma03@bundestag.de

Kontakt Büro Berlin:

Johann Saathoff, MdB
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Tel: 030 - 227 - 73 155
Fax: 030 - 227 - 70 155
johann.saathoff@bundestag.de



Impressum

Büro Johann Saathoff, MdB | Platz der Republik 1 | 11011 Berlin | Tel./Fax (030) 227-73155/-70155
Johann.saathoff@bundestag.de | www.johann-saathoff.de

Redaktion

Wiebke Doesken, Jann Hinrich Eilers, Tim Rahden, Heiner Schröder, Inken Schulte, Torsten Stein,
Kornelia Urban und Sabine Zimmermann